

WISBORG sind ein Phänomen: quasi aus dem Nichts veröffentlichte das Goth-Rock-Duo 2018 sein Debütalbum „The Tragedy Of Seconds Gone“. Es erreichte Platz drei der Deutschen Alternative Charts und das Orkus Magazin kürte WISBORG zum Newcomer des Monats. Durch Auftritte auf dem Wave-Gotik-Treffen, dem Autumn Moon Festival und unzählige Clubshows mit Bands wie She Past Away, Das Ich oder Der Fluch machte sich die Band schnell einen Namen.

Mit ihrem zweiten Album „From The Cradle To The Coffin“ setzten WISBORG ihren Siegeszug konsequent fort. Es wurde vom Sonic Seducer zum Album des Monats gewählt und auch sonst von der Presse hervorragend angenommen. Der Sound darauf ist noch immer tief verwurzelt im Post-Punk und Darkwave der Achtzigerjahre, allerdings experimenteller, moderner und mit mehr elektronischen Elementen versetzt als noch auf ihrer ersten Platte. The Sisters Of Mercy treffen auf Nine Inch Nails, Type O Negative und Muse – mitunter wird man auch an modernere Künstler wie The Soft Moon oder IAMX erinnert. Doch WISBORG sind viel mehr als bloß die Summe dieser Teile: spätestens mit ihrem Zweitwerk hat sich die Band ihre eigene musikalische Nische innerhalb der Gothic-Szene geschaffen.

Drum Machines und klirrende Gitarren, drückende Synths und liebliches Klavier, das alles kombiniert mit einer tiefen, sinnlichen Männerstimme, die jedes schwarze Herz sofort in ihren Bann zieht – das sind WISBORG!

„Wisborg läuten den Beginn einer neuen Welle der Neo-Post-Punk-Ära ein.“

- Sonic Seducer 05/2018

„Und dann gibt es immer wieder Formationen, wie hier das Duo Wisborg, das [...] ein Debütalbum veröffentlicht, bei dem du spürst: Ja, genau so soll es sein!“

- Orkus 05/2018

„Offenbar braucht sich die Szene um den Nachwuchs keine Sorgen zu machen.“

- Sonic Seducer 04/2019

„Es gibt Alben, die begleiten dich ein Leben lang. Das zweite Werk von Wisborg kann ein solches werden.“

- Orkus 04/2019

„Ihr Debütalbum [...] hat das große kommerzielle Potenzial des Duos aufgezeigt, mit FROM THE CRADLE TO THE COFFIN bestätigen Wisborg diesen positiven Eindruck und unterfüttern ihn mit einer zusätzlichen Portion kompositorischer Reife.“

- Metal Hammer 05/2019